

**DIE SOPRANISTIN AURELIA WÜRSCH:  
 «WER GESANG STUDIERT, STUDIERT SICH SELBST»**



Die Ennetbürgerin Aurelia Würsch belegt den Masterstudiengang in Konzert- und Operngesang an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau, wo sie ihr Studium im Winter 2016 abschliessen wird. Im Mai 2013 ist sie mit der Aufführung der Kinderoper «Hänsel und Gretel» von Engelbert Humperdinck im Rahmen ihres Bachelorprojekts letztmals in Nidwalden aufgetreten. Im Hinblick auf ihr Liederrezital beim traditionellen Ridli-Konzert 2015 hat sie den Musikfreunden Fragen zu ihrem Werdegang beantwortet.

**Aurelia Würsch, wie kam es dazu, dass Du die Musik zu Deinem Beruf machen wolltest?**

Das war eigentlich keine Willensentscheidung – es hat sich irgendwie ganz natürlich so ergeben. Daheim war ich ständig von Musik umgeben, weil meine Mutter zuhause unterrichtete. Da wollte ich natürlich auch ein Instrument erlernen und in die «Stunde» gehen. So bekam ich meine ersten Klavierstunden zuhause von meiner Mutter. Dabei machte mir der Unterricht grossen Spass, aber alleine üben, das wollte ich dann doch nicht. Nach einem halben Jahr habe ich das Klavierspiel wieder aufgeben und mich zusammen mit einer Kollegin aus der Spielgruppe für die Blockflöte ent-

schieden. Diesem Instrument blieb ich bis in die fünfte Klasse treu, und im Kindergarten kam dann noch die Violine dazu. Entscheidend war allerdings meine Mitwirkung im Kinderchor der Musikschule unter der Leitung von Emil Wallimann. Das Singen an sich und die alljährlichen Singspiele haben mich fasziniert und geprägt. Bei meiner ersten Wettbewerbsteilnahme als Sängerin war ich in der vierten Klasse, und ab der fünften Klasse habe ich regelmässigen Gesangsunterricht besucht. So wurde das Singen für mich immer mehr zu meinem bevorzugten Ausdrucksmittel und mittlerweile sogar zu meinem Beruf.

**Warum hast Du Dich für den Gesang und nicht für ein Instrument entschieden?**

Das Singen war für mich immer viel leichter und natürlicher als das Spielen eines Instruments. Mit der eigenen Stimme kann man sich viel direkter und persönlicher ausdrücken: Ich brauche kein Instrument, welches als «Werkzeug» dient und meine Emotionen an die Zuhörer vermittelt. Mein Körper ist mein Instrument, womit ich die Musik und deren Botschaft ganz direkt weitergeben kann. Das bedingt allerdings, dass man sich selber sehr gut kennt, physisch und psychisch. Um auf der Opernbühne oder beim Liederabend die verschiedenen Rollen und Emotionen überzeugend verkörpern zu können, muss man wissen, wo man selber steht: Wer Gesang studiert, studiert sich selbst.

**Du studierst zurzeit in Deutschland. Siehst Du auch dort Deine berufliche Zukunft?**

Natürlich gibt es in Deutschland in den Bereichen Konzert und Oper

**INHALT**

Die Sopranistin Aurelia Würsch:  
 «Wer Gesang studiert, studiert sich selbst»

	1
Ausblick	2–4
Musik in Nidwalden	4

viel mehr Stellen als in der Schweiz. Mein Wechsel von der Musikhochschule Luzern nach Deutschland erfolgte jedoch aus anderen Gründen: Ich wollte den «geschützten Rahmen» der Innerschweiz verlassen, meinen Horizont erweitern und herausfinden, ob ich mich auch in einem internationalen Umfeld behaupten kann. Im Hinblick auf die Zukunft steht nun vor allem das Vorsingen bei verschiedenen Agenturen und Opernstudios auf dem Programm. Ich bin selber gespannt, was dabei herauskommen wird – neben einem Engagement an der Oper würde mich auch der Bereich der Alten Musik sehr interessieren.

**Welches sind Deine wichtigsten Konzerte in nächster Zeit?**

Es freut mich sehr, mit dem Ridli-Konzert vom 14. Juni nach zwei Jahren Absenz wieder in Nidwalden aufzutreten. Daneben habe ich im Rahmen meiner Ausbildung mehrere Auftritte, zum Beispiel am Kammermusikfest der Musikhochschule Freiburg, wo ich den Liederzyklus La Bonne Chanson Op. 61 von Gabriel Fauré für Sopran, Klavier und Streichquintett singe (11. Juni 2015, 20 Uhr, Kammermusiksaal der Hochschule).

*Martin Korrodi hat dieses Interview geführt und aufgezeichnet.*

---

# AUSBLICK

## CHARAKTERSTÜCKE MIT DEM KROMMER-BLÄSERENSEMBLE

**Palmsonntag, 29. März 2015,  
17.00 Uhr, Kapuzinerkirche Stans**

Zärtliche Klänge, wuschäumende Ausbrüche, fahle Stimmungen, freudiges Jubilieren – all diese Empfindungen und noch viele mehr lassen sich in unzähligen Schattierungen seit jeher durch Musik ausdrücken. Musik transportiert Gefühle, und wenn

zu Beginn des 19. Jahrhunderts das sogenannte Charakterstück aufkam, wurde damit diese Ausdruckskraft zwar nicht neu erfunden, aber doch noch einmal ganz bewusst betont. Eine Vielzahl von verschiedenen Gefühlen und Charakteren prä-

sentiert auch das Krommer-Bläserensemble anlässlich seines traditionellen Palmsonntagskonzerts in der Kapuzinerkirche Stans. Zwischen dem Wien Joseph Haydns und der französischen Hauptstadt Paris führt uns das Programm mit einem kurzen Ausflug in die gemässigte Moderne insbesondere zu Werken aus Klassik und Romantik. Morgen- und Nachtstimmungen, eine ausgewachsene Seeschlacht und nicht zuletzt mannigfaltige und nur schwer durch Worte zu vermittelnde Affekte bilden einen bunten Reigen von mal sanften, mal wuchtigen, mal fröhlichen und mal melancholischen Klängen.



---

## MUSIK, THEATER, GESCHICHTE – 100 JAHRE RIGIBLICK BUOCHS

**21.–25. Mai 2015,  
Seehotel Rigiblick Buochs**

Im Mai 1915 wurde am Quai in Buochs das elegante Hotel Rigiblick eröffnet. Anlässlich des 100-Jah Jubiläums findet über Pfingsten 2015 eine szenisch-musikalisch-historische *Matinée/Soirée* mit *Dîner* statt.

Die Theaterszenen, verfasst von Karin Schleifer, geben Einblick in den Nidwaldner Fremdenverkehr vor hundert Jahren. Sie thematisieren das Zusammentreffen der Einheimischen mit den noblen Kurgästen und

die schwierige Eröffnung des Hotels Rigiblick während des Ersten Weltkriegs. Unter der Regie von Christine Cyris, Luzern, spielen bekannte Buochser Spielleute. Im anschliessenden Konzertteil mit Liedern und Stücken aus der Belle Epoque musizieren in einer kammermusikalischen Besetzung Caroline Vitale (Gesang), Gaby Keller (Klavier), Andreas Gabriel (Violine) und Céline-Giulia Voser (Violoncello). Wiener Walzermusik wechselt sich ab mit expressionistischen Liedern, italienisch inspirierter Salonmusik und mit den um 1915 noch neuen Klängen der anbrechen-

den Moderne. Es kommen Werke der Komponisten Johann Strauss, Gustav Mahler, Alma Mahler-Werfel, Alexander Zemlinsky, Eric Satie und Francesco Paolo Tosti zur Aufführung. Die musikalische Leitung liegt bei Dominik Wyss. Nach dem Konzertteil wird ein von der damaligen Kulinarik inspiriertes *Dîner* serviert. Der Preis für *Matinée/Soirée* mit *Apéro* und *Dîner* (trockenes Gedeck) beträgt Fr. 95.–. Der Vorverkauf startet am 8. April auf [www.rigiblick.yourticket.ch](http://www.rigiblick.yourticket.ch). Für weitere Informationen siehe [www.deritaliener.ch](http://www.deritaliener.ch).

---

## JUBILÄUM 400 JAHRE KLOSTER ST. KLARA

### **Konzert mit der mirjamschola Sonntag 31. Mai 2015, 17.00 Uhr, Klosterkirche St. Klara Stans**

Im Kloster St. Klara hat die Musik eine lange Tradition. So liegt es auf der Hand, dies in einem speziell auf den Klostergeist ausgerichteten geistlichen Konzert mit einem dazu prädestinierten Ensemble zu würdigen.

Unter dem Titel «O lux beata trinitas» besingen die sieben Frauen der mirjamschola am Dreifaltigkeitssonntag mit gregorianischem Choral und Werken von Hildegard von Bingen den Heiligen Geist, die Dreifaltigkeit und die Gottesmutter Maria. Abgerundet wird der Gesang durch schlichte Improvisationen auf der Traversflöte (Monique Baumann) und mit farbenprächtiger frühbarocker Orgelmusik des norddeutschen

Komponisten Matthias Weckmann (1616–1674). Diese wird vom Organisten Daniel Rüegg auf der dafür hervorragend geeigneten Klosterorgel interpretiert.

Die mirjamschola, 1996 von Kirchenmusikerinnen gegründet, hat sich auf die einstimmige geistliche Musik des Mittelalters spezialisiert. Seit Beginn arbeitet die Schola projektorientiert

und wird von der ehemaligen Benediktinerin Mirjam Föllmi Pagliaro geleitet. Neben der Gregorianik bilden die Lieder der heiligen Hildegard von Bingen (1098–1179) einen wichtigen Repertoire-Schwerpunkt. Hildegard war Benediktinerin und gilt als bedeutende Universalgelehrte ihrer Zeit. Sie widmete sich nebst der Musik auch der Mystik, Religion, Medizin und Kosmologie.



---

## «AUF FLÜGELN DES GESANGES»

### **Ridli Konzert / 14. Juni 2015, 17.00 Uhr / Ridli Kapelle Beckenried**

Am diesjährigen Ridli-Konzert tritt die Nidwaldner Sopranistin Aurelia Würsch zusammen mit dem renommierten Liedbegleiter Peter Baur auf. Die beiden präsentieren ein vielfältiges Programm mit Werken aus dem Barock und der Romantik, welches sich thematisch rund um den Frühling und die Liebe dreht und dabei ganz verschiedene Facetten des Kunstliedes präsentiert.

Eröffnet wird das Rezital mit drei Songs von Henry Purcell (1659–1695). Dieser galt bereits zu seinen Lebzeiten als der bedeutendste englische Komponist und war insbesondere für seine Schauspielmusik und Semi-Operas bekannt – entsprechend stammen alle drei Songs des Programms aus berühmten Bühnenwerken.

Franz Schubert (1797–1828) ist wohl der wichtigste Impulsgeber und Entwickler des deutschen Kunstliedes und hat diese Gattung mit über 600 Werken geprägt. Er hat das Klavier von seiner reinen Begleitfunktion entbunden und dem Gesang als gleichwertigen Partner zur Seite gestellt, was ihm eine gesteigerte Dramaturgie und eine Verdichtung des Ausdrucks ermöglichte. Im Programm erklingen unter anderem zwei Vertonungen der «Mignon», jener verführerischen und zugleich kindlichen Figur aus Goethes Roman *Wilhelm Meisters Lehrjahre*.

Sechs Lieder von Hugo Wolf (1860–1903) nehmen im vorliegenden Programm thematisch sowie chronologisch einen zentralen Platz ein. Wolf war ein grosser Verehrer der Musik Richard Wagners und stellte beim Komponieren den Rhythmus

und den Klang der Worte in den Mittelpunkt. Entsprechend gestaltete er die Musik seiner Lieder sehr eng entlang der poetischen Vorlage und sprach dabei von «Gedichten für eine Singstimme und Klavier.» Wolf hielt sich nicht an die überlieferten Regeln von Form und Schönheit, sondern prägte einen eigenen, ganz auf den emotionalen Ausdruck fokussierten Stil.

Auch im französischen *Fin de siècle* erfreute sich das Lied grosser Beliebtheit – im vorliegenden Programm erklingen die «Trois mélodies» von Gabriel Fauré (1845–1924) aus dem Jahr 1882. Mit Felix Mendelssohn (1809–1849) gelangt ein weiterer deutscher Liedkomponist zur Aufführung, dessen wohl berühmtestes Lied «Auf Flügeln des Gesanges» die Emotionen des Programms noch einmal aufgreift und das Konzert verklingen lässt.

---

## «CELTIC»

### **Jahreskonzert Männerchor Stans 12./13. September 2015, Theatersaal Kollegium Stans**

Die Kelten sind ein Volk das in vorchristlicher Zeit einen Teil Europas bevölkerte. Da auch die heutige Schweiz einst von Kelten bevölkert war, hat sich der Männerchor Stans für sein Jahreskonzert 2015 von dieser Kultur inspirieren lassen und das Motto «Celtic» gewählt.

Mit dem irisch, schweizerisch, schottischen Dreiklang werden wunderschöne traditionelle Melodien vom Männerchor und «der Band» vorgetragen. Diese echte und tief verwurzelte Volksmusik aus Irland, der Schweiz und Schottland sind die Ingredienzen des Männerchorkonzertes 2015. Ein länderübergreifen-

des Fest. Neben dem Männerchor Stans unter der Leitung von Joseph Bachmann spielt eine hochkarätige Band mit Verena Kesseli (Flöte), Josi Fischer (Klarinette, Blockflöte), Oskar della Torre (Kontrabass), Rita Barmettler (Gesang, Gitarre und Banjo) sowie weiteren Musikerinnen und Musikern.

---

## MUSIK IN NIDWALDEN Sommerhalbjahr 2015

---

20./22.März 2015	Jahreskonzert/MG Ennetbürgen/MZH Ennetbürgen
21. März 2015	Festgottesdienst 400 Jahre Kloster St. Klara/Frauenschola Ennetbürgen + Camerata Corona/Pfarrkirche St. Peter + Paul Stans/09.30 Uhr
29. März 2015	Matinee Konzert/Harfenduo «Aurora»/Herrenhaus Grafenort/ 11.00 Uhr
29. März 2015	Konzert Krommer Bläserensemble/Kapuziner Kirche Stans/ 19.00 Uhr
25. April 2015	Jahreskonzert/MV Dallenwil/MZA Steini/ 19.30 Uhr
09. Mai 2015	* Orgelmatinee/Markus Kühnis/Pfarrkirche Stans/ 11.00 Uhr
10. Mai 2015	Doppelviolinkonzert von J.S. Bach/Orchesterverein Nidw./Pfarrkirche Stans/ 10.30 Uhr
21.–25. Mai 2015	* «Hotelgeschichte(n) – Die Belle Epoque im Rigiblick»/Musiktheater/Seehotel Rigiblick Buochs
23. Mai 2015	Jahreskonzert/Feldmusik Beckenried/Altes Schützenhaus
25. Mai 2015	Matinee Konzert/Vector Quartett/Herrenhaus Grafenort/ 11.00 Uhr
30. Mai 2015	Jahreskonzert/Musikgesellschaft Stansstad/Gemeindesaal/ 20.00 Uhr
31. Mai 2015	Chorkonzert «mirjamschola»/Klosterkirche St. Klara Stans/ 17.00 Uhr
05. Juni 2015	Sommerkonzert/Musikgesellschaft Ennetbürgen/MZH Ennetbürgen
06. Juni 2015	Sommerkonzert/Musikverein Hergiswil/Aula Grossmatt
13. Juni 2015	* Orgelmatinee/Katharina Auf der Maur + Judith Gander-Brem/Pfarrkirche Stans/ 11.00 Uhr
14. Juni 2015	* Ridli Konzert/Aurelia Würsch, Sopran/Ridlikapelle Beckenried/ 17.00 Uhr
14. Juni 2015	Sommerkonzert/Harmoniemusik Stans/Pestalozzisaal/ 17.00 Uhr
28. Juni 2015	Sommerkonzert/Feldmusik Beckenried/Dorfplatz
04. Juli 2015	* Orgelmatinee/Patrizia Ott + Stephan Britt/Pfarrkirche Stans/ 11.00 Uhr
05. Juli 2015	«La vie en rose» / Matinee / Milena Chanson Trio / Kapelle Kehrsiten / 11.15 Uhr
01. Aug. 2015	Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag/Hans – Jürgen Studer/Pfarrkirche Stans/ 18.00 Uhr
15. Aug. 2015	Orgelvesper/Susanne Barmet/Pfarrkirche Stans/ 18.00 Uhr
12. Sept. 2015	* Orgelmatinee/Martin Heini + Armin Bachmann/Pfarrkirche Stans/ 11.00 Uhr
12./13. Sept. 2015	* «Celtic»/Konzert Männerchor Stans/Kollegium St. Fidelis Stans
19. Sept. 2015	* «gospel and the seventies»/Gospelchor Stans/Oeki Stansstad/ 19.30 Uhr
19. Sept. 2015	Konzert/Schützenchor Stansstad/Oeki/20.00 Uhr
20. Sept. 2015	* «gospel and the seventies»/Gospelchor Stans/Pfarrkirche Buochs/ 17.00 Uhr
26. Sept. 2015	«Ambäck»/Volksmusik im Konzertsaal/Oeki Stansstad/20.00 Uhr
17. Okt. 2015	* Orgelmatinee/Hans Schmid + Jodelerquintett Heimelig/Pfarrkirche Stans/ 11.00 Uhr
17./18. Okt. 2015	Bürgenstock Festival/Kammermusik in der Bürgenstockkapelle
30./31. Okt. 2015	«Evergreens»/Konzert Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen

\* Diese Konzerte werden von Ihnen, den Nidwaldner Musikfreunden unterstützt. Besten Dank.